

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

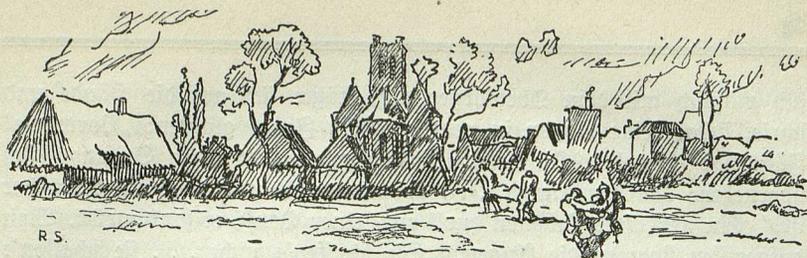
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

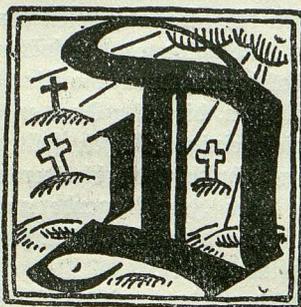
### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## Jugend.



Die Kirche von Becelaere war als Lazarett eingerichtet. Auf den Steinfliesen des Bodens war Stroh ausgebreitet, die Bänke wurden beiseite geschoben. Bis unter der Kanzel und neben der Orgel breitete sich das blutige Lager. Von der schmucklosen Wand herab starrte das Bildnis des Gekreuzigten. Wenn der Lichtschein, der für einen Augenblick hier und da das trübe Gewölbe durchbrach, die Scheiben erleuchtete und das ohnmächtige Grau im Innern färbte, dann schien es, als ob das Gesicht des Gekreuzigten lebendig würde und als ob er die gequälten Arme schmerzgeplagt nach den Seiten ausdehne.

In langen Reihen, dicht aneinander gerückt, lagen die Verwundeten, mit stumpfen Augen den Helfer erwartend. Drecküberspritzt die Gesichter, wirr und durchschweift das Haar, schmerzverzerrt den Mund, durchschüttelt noch von den Ereignissen der letzten Stunden und kaum begreifend, was hier vorging und was dies alles bedeutete. Ein Gefühl nur mit ganzer Deutlichkeit empfindend: den unerträglichen Schmerz der zerrissenen Glieder.

Hier saß einer mit dem Rücken an die kalte Wand gelehnt, die Augen geschlossen, den Kopf steil emporgerückt, bewegungslos. Nur die Fäuste machten ab und zu eine Bewegung, als wollten sie irgend etwas zerdrücken. Andere lagen zusammengekauert auf dem Stroh und wimmerten leise, wie Kinder, die des Abends nicht einschlafen können, nach ihrer Mutter wimmern. Einer phantasierte, wälzte sich hin und her, richtete